

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 111. Dienstag, den 19. October, 1819.

Ueber den Polterabend.

Bekanntlich heißt in vielen Gegenden Ober- und Niedersachsens, der Abend vor dem Hochzeitstage, es mag nun an demselben gepoltert werden oder nicht, der Polterabend. Diesen Namen erhielt er unstreitig von dem Gebrauche, daß an selbigem alte Töpfe, Scherben, Boucailen und irdene Geschirre gegen die Wohnungen und Häuser verlobter Personen geworfen werden. — Woher stammt wohl diese lärmende, und nicht selten beleidigende Sitte; und was wollte man ursprünglich damit sagen?

Manche halten dieses mit Lachen und Schreien verknüpfte Topfwerfen für nichts Geringeres als für theilnehmende Freudenbezeugungen und Aufmunterungen zum Besten; und Einige von ihnen finden darin eine Nachahmung einer heidnischen, Andere aber einer jüdischen Gewohnheit. Es ist wahr, schon lange vor Christus Geburt war es bei den Griechen ein üblicher Hochzeitgebrauch, daß Knaben und Mädchen ein lautes

Geschrei, ein Getöse und Stampfen mit den Füßen dabei machten, und daß auf römischen Hochzeiten durch Rüsselstößen ebenfalls ein ziemliches Geklapper verursacht wurde. Auch ist es bei jüdischen Hochzeiten üblich, daß junge Leute, nach Vorlesung des Heirathsbriefes, und nach abgestattetem Glückwunsche, neue Töpfe an die Erde werfen und dazu sprechen: „Solches bedeute Glück und Ueberfluß!“

Über sollten wir den Ursprung des Polterabends nicht vielmehr aus einer alten und lauten Mißbilligung der zweiten und mehrmaligen Verheirathung herzuleiten haben? Denn einmal wird dieser Polterabendanflug nur in einigen Gegenden bei einer jeden Hochzeit begangen, in weit mehreren hingegen bloß in den Fällen, wenn eine Witwe sich verheirathet, oder wenn die eheliche Verbindung anstößig wird. Dann wissen wir auch, daß unter mehreren Völkern jetzt noch ähnliche Gebräuche Statt finden, wenn bei ihnen eine Witwe heirathet. Verehliche sich, z. B., bei den Krainerschen Slaven

eine Witwe, so wird ihr, wenn sie zur Kirche gehet, von dem gemeinen Volke eine unausstehliche Schimpfmusik dargebracht. Diese besteht darin, daß da, wo das Brautparvorbei geht, mit eisernen Pfannen, Zangen, Ofengabeln und anderem Klemmerwerke, ein unleidliches Getöse gemacht wird. Dieselbe Sitte erhält sich noch durch ganz Syrien; nur daß man den Schimpf durch kleine Geschenke ablaufen kann. —

In älteren Zeiten, sagt uns die Geschichte, wurden die Hochzeiten derer, welche zum zweiten oder dritten Male heiratheten, sehr gemißbilliget, oder doch wenigstens der ersten und einzigen Ehe weit nachgesetzt. Ein Atheniensischer Schauspieler, Euripides, welcher lange vor Christus Geburt lebte, erklärt den Mann für verächtlich und haßwerth, welcher zum zweiten Male sich verheirathete. Der lateinische Geschichtschreiber, Tacitus rühmte von den deutschen Mädchen, „daß sie, wie sie Einen Leib und Ein Leben hätten, auch nur Einen Mann nähmen.“ Und nach dem Valerius Maximus wurde den Weibern, welche mit Einem Manne zufrieden gewesen waren, die Keuschheitskrone zuerkannt.

Unter den ersten Christen gab es mehrere große Männer, welche eine zweite Heirath durchaus mißbilligten, sie für eine bürgerlich erlaubte Hurerei, für einen geduldeten Ehebruch erklärten. Im

vierten Jahrhundert wurde auf einer Kirchenversammlung den Geistlichen sogar verboten, bei den Hochzeiten einer zweiten Verheirathung zugegen zu seyn. Nach dem Beispiel jener angesehenen Volklehrer wurde eine zweite Verheirathung allgemein getadelt; und bei deren Vollziehung glaubte sich das Volk zu allerlei Unfug, zum Schreien und zum Poltern berechtigt. Diese Mißbilligung zu äußern, wurde Volkgebrauch; und da alte Volkgebräuche nicht leicht aussterben, wenn sich auch die Meinungen, aus welchen sie entstanden, längst schon verloren haben: so dauert auch dieser, der Polterabend, fort; obgleich die Leute, welche diesen Unfug treiben, nicht mehr die Meinung kennen, aus welcher er erst entstammte.

Doch man mag diesen Polterabend Spectakel herleiten, woher man wolle, und durch denselben sogar seine treue nachbarliche Liebe und Freundschaft zu bezugen vorgeben: so ist es doch offenbar eine sehr unschickliche Art, seine theilnehmende Freude zu erkennen zu geben; und verdient deßhalb von Jedermann, der auf Bildung und Sitlichkeit einigen Anspruch macht, mißrecht verabschent, und durch Polizeigesetze bei nachdrücklicher Strafe wiederholt verboten zu werden. —

Zu wie mancherlei Unheil, Aerger, Zank, Streit, Schlägerei, ja selbst Mordthat hat der Polterabend nicht schon Veranlassung gegeben? Wie mancher wurde, während die-

fest Bombardirens getroffen und beschädigt! In Halberstadt verlor in einem dergleichen Unfuge ein Bräutigam fast sein Auge und sein Leben. In Halle a. d. S. war ein Polsterabend die unglückliche Veranlassung, daß einst ein Soldat, Namens Kühn, einen in der Schmeerstraße still vorüber gehenden Studenten zu Boden warf und auf der Stelle zu Tode trat.

## T h e a t e r.

Heute, Dienstag den 19ten: Don Juan, Oper von Mozart. (Erste Abonnements-Vorstellung und Anfang um 6 Uhr).

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Verkauf. Frische Rhein - Kastanien sind angekommen, und sowohl im Einzelnen als im Ganzen billig zu verkaufen, bei J. B. Alippi.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tagesblattes zu verkaufen sind.

- |  |  |
|--|--|
| Moerlin, F. A. C., Proserpina, 8. 804. 12 gr. für 4 gr.  | der Physik. Ein Lehr- und Lesebuch für d. Jugend, m. K. 8. 15 gr. für 5 gr.  |
| Müller, Mahler, Fausts Leben dramatisirt. 2. Abend. Niobe, ein Lyrisches Drama in 1 Band. gr. 8. 18 gr. für 6 gr.                          | Niemeyer, G. G., Vermächtniß an Helene, m. e. Vorrede von Knigge, 2te Aufl. 8. 798. 1 thl. f. 8 gr.                          |
| — Oedipion u. Milton, e. Jdylle. 2) Balsaden 3) Situationen a. Fausts Leben, 4) die Schaaf-Schur, e. Jdylle in 1 Band, 8. 18 gr. für 6 gr. | Ronne, W. F. O. L., Ephemeriden a. den Gärten des Epicur zur Theorie der Freude, 2 Thle. 8. 1 thl. 18 gr. für 14 gr.         |
| — Adams erstes Erwachen u. erste sel. Nächte, 8. 9 gr. für 3 gr.   | Oertel, Fr. von, Ueber Humanität. Ein Gegenstück zu von Kotzebue's Schrift vom Adel, gr. 8. m. e. K. 1 thl. 8 gr. für 11 gr. |
| — E. H., Dialogen und kleine Aufsätze, 2 Thle. 8. 1 thl. 16 gr. für 14 gr.   | Originalzüge a. d. Charakter Englisch. Sonderlinge, 8. 12 gr. für 4 gr.  |
| Murners, Thom., Schelmenzunft: auf neue mit Erläuterungen herausgegeben. 8. 9 gr. für 3 gr.  | Dobbs Verwandlungen, 1 — 10 Buch in 3 Bänden, 8. 1 thl. 18 gr. für 14 gr.  |
| Mutschelle, Seb., Ueber das sittliche Gute, 8. 12 gr. für 4 gr.  | — Metamorphosen, das ist: Verwandlungen. Nach acht Franz. Freiheit übers., v. Amalg. Holzbirn. 8. 20 gr. f. 7 gr.            |
| Naturlehrer, der, Unterhalt. e. Waters m. f. Kindern u. die ersten Elementarbegriffe   | Papiere eines Belletristen. 2 Thle. 8. 16 gr. f. 6 gr.   |

**Vaukers, R.**, Kurze Geograph. Nachrichten v. Syrien, m. e. K. — 2, Elmore's vermischte Nachrichten v. verschied. Gegenden, Inseln u. Handelsplätzen in Asien, vorzügl. in Ostindien, in 1 Band gr. 8. 804. 18 gr. f. 6 gr.

**Pflaum, L.**, Blüthen; m. e. Kupf. 8. 1 thl. für 8 gr.

**Pfaff, H. L.**, Unterhaltendes Historienbuch, 8. 9 gr. für 3 gr.

**Potigny, geb. Levesque**, Idyllen u. Erzählungen. 8. 807. 1 thl. 18 gr. für 14 gr.

**Plutarch**, neuer, oder kurze Lebensbeschreibung der berühmtesten Männer aller Nationen, von Blanchard. 2 Theile mit Kupf. 8. 3 thl. 16 gr. für 1 thl. 6 gr.

**Poesien**, nach verschiedenem Maas und Gewicht. Mit angehängten kritischen Urkunden. 8. 12 gr. für 4 gr.

**Thorzettel vom 18ten October.**

<b>Grimma'sches Thor. U.</b>		<b>Ranstädter Thor. U.</b>	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Kammerhr. v. Schönberg, v. Bornitz, pass. durch	6	Hr. Rfm. Rusmann, von Frankf. a. M., im Joachimthal	6
Die Breslauer f. Post	10	" " Schüler, v. Bremen, im Joachimthal	7
Vormittag.		Vormittag.	
Die Bauzen: Zittauer f. Post	1	" " Burckhardt, v. Berlin, p. d.	11
Die Dresdner r. Post	7		
Die Dresdner Postkutsche	8		
Die Frankfurter f. Post	9	Eine Estafette von Merseburg	7
Nachmittag.		Nachmittag.	
Die Hrn. Prof. Vogt und Böhmer, von hier, von Dresden zurück	5	Hr. Präsident v. d. Rade, v. Frankf., im Hot. de Saxe	10
<b>Halle'sches Thor. U.</b>		<b>Hospital Thor. U.</b>	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Rittmstr. v. Eisen, von Berlin, im Heilbrunnen	5	Die Kasler f. Post	10
" Oberst v. Bartsch, in Engl. Dienst, von Berlin, im Hot. de Saxe	7	Nachmittag.	
Eine Estafette von Erenf.	9	Hr. Banq. Lönniges, aus Danzig, von Paris, im Hot. de Saxe	1
Die Braunschweiger f. Post	9	" Cathes. v. Schierstadt, v. Ems, im Hot. de Bav.	2
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Buchh. Reimer, von Berlin, in Auersbachs Hof	8	<b>Hospital Thor. U.</b>	
Die Hamburger r. Post	8	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Freiburger f. Post	
Hr. Prälat v. Sey, a. Diepoltz, im Hot. de Saxe	2		

**Thorschluß: 1 Viertel auf 7 Uhr.**